

## 5 Mit High Tech gegen Schwerhörigkeit

„Mit der neuen Brille höre ich sehr viel besser“, sagte kürzlich ein Patient zu mir – und er hatte Recht.

### Krankenbericht

#### Hans A. und sein Hörgerät

Fast wäre es zu einem saftigen Ehekrach gekommen: Die Frau von Hans A. drängt ihn schon seit Wochen, sein Gehör untersuchen zu lassen. Jetzt endlich gibt er nach, sucht einen HNO-Arzt auf und erklärt ihm, dass seine Frau der Meinung sei, sein Gehör hätte in letzter Zeit nachgelassen, und er solle doch endlich seine Ohren überprüfen lassen. Er selbst glaube aber, er höre gut genug. Zwar verstehe er von Zeit zu Zeit nicht, was seine Frau sagt, aber sie spreche von Natur aus leise. Sie würde „hören wie ein Luchs“ und beschwere sich auch oft am Abend, wenn er den Fernseher etwas lauter stelle.

Der Arzt untersucht beide Ohren, macht einen Hörtest und diagnostiziert eine beidseitige mittelgradige Innenohrschwerhörigkeit. Er empfiehlt dem Patienten eine Hörgeräteversorgung. Doch der winkt kopfschüttelnd ab. So schlimm sei es ja wohl noch nicht und manchmal sei es auch gar nicht schlecht, nicht alles zu hören. Seine Mutter habe in hohem Alter ein Hörgerät getragen. Daher wisse er, dass solche Dinger oft gar nichts bringen. Sie habe ihn damit auch nicht besser verstanden, und das Hörgerät habe ständig laut „gepiept“. Schließlich landete es in ihrer Nachtschublade.

Statistiken aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeigen: Etwa jeder Fünfte hört schlecht. Mehr als der Hälfte dieser Hörgeschädigten könnte mit Hörgeräten geholfen werden, aber weniger als die Hälfte der Betroffenen, denen damit geholfen werden könnte, trägt eines. Viele kommen damit einfach nicht zurecht. Tatsächlich kostet es besonders am Anfang einige Mühe, die Vorteile

der Hörgeräte zu nutzen, doch wer nichts hört, verlernt das Hören. Der Teil unseres Gehirns, der für die Hörerinnerung zuständig ist, vergisst wie sich die Geräusche, Töne und Klänge anhören. Alles wird entsprechend dem Hörverlust leiser und mit einem anderen Klang wahrgenommen. Unser Hörzentrum prägt sich diesen verfälschten Klang ein. Wer lange Zeit schlecht gehört hat und dann ein Hörsystem testet, hört am Anfang eine Flut neuer Geräusche und Klänge. Auch ist der Schall, der von einem Gerät ins hörgeschädigte Ohr geblasen und vom Hörnerv ins Gehirn gebracht wird, nicht derselbe, wie der, der von einem gesunden Hörorgan in den Nerv gespeist wird. Viele sagen: „So habe ich mir das Hören mit den Hörgeräten aber nicht vorgestellt.“ Hörgeräte verändern die vertraute Hörsituation. Es benötigt viel Übung, Geduld und Zeit, damit der gewohnte Höreindruck durch den neuen, besseren Höreindruck korrigiert wird. Damit die Hörgeräteversorgung ein Erfolg wird, benötigt der Patient Anleitung und Hilfe vom HNO-Arzt und vom Hörgeräteakustiker.

Denkt man an Schwerhörigkeit, haben die meisten von uns das Bild eines älteren Menschen vor Augen, dabei sind auch jüngere Erwachsene und Kinder betroffen (s. auch Kap. 3, „Hörschäden bei Jung und Alt“, S. 38). Bei Säuglingen und Kleinkindern wirkt sich eine Hörminderung auf die Sprachentwicklung aus. Die Hörbahn im Gehirn entwickelt sich im ersten Lebensjahr mit Hilfe der über das Gehör aufgenommenen akustischen Signale aus der Umwelt. Eine bis dahin versäumte Anpassung von Hörgeräten kann bei einer ausgeprägten Schwerhörigkeit durch die fehlende akustische Stimulation im Gehirn zu Beeinträchtigungen führen, die später nicht mehr behoben werden können. Das gilt auch für Erwachsene: Je früher Schwerhörige ein Hörgerät benutzen, umso besser lernen sie, damit umzugehen.<sup>1</sup>

Hörgeräte können nicht nur ein Hördefizit ausgleichen, sie können auch dazu beitragen, ein vorhandenes Ohrgeräusch zu dämpfen. Im deutschsprachigen Raum entscheiden sich die meisten Patienten immer noch Jahre zu spät für ein Hörgerät, oft erst wenn der Hörverlust im alltäglichen Leben schon zu stärkeren Beeinträchtigungen geführt hat. Wenn Sie im Fragebogen auf Seite 41 mehr als zwei Fragen mit ja beantwortet haben, sind Sie wahrscheinlich schwerhörig. Der HNO-Arzt kann mit verschiedenen Hörtests die Art und das Ausmaß der Schwerhörigkeit feststellen und Sie beraten.

---

1 Vgl. auch: Petra Speth: Hörtraining zur Unterstützung bei der Hörsysteme Anpassung. Hörfibel-Verlag GmbH: Essen 2008.